

EDITORIAL #15 -  
RECHTE DES GESUNDHEITSPERSONALS;  
OPFER VERGANGENER UND AKTUELLER POLIZEIGEWALT,  
STREIKENDE DER MAPUCHE UND  
COVID IM GEFÄNGNIS SOWIE  
DAS ABKOMMEN VON ESCAZÚ.

Letzte Woche stellten wir unseren Bericht "Wir können nicht mehr geduldig sein "( Ya no podemos ser pacientes") vor. In diesem zeigen wir die dramatischen Situationen in verschiedenen öffentlichen Krankenhäusern auf, die auf dem Höhepunkt der Covid-19-Infektionen in Chile kollabierten, wodurch vor allem diejenigen beeinträchtigt wurden, die in diesen Krankenhäusern arbeiten und behandelt werden. Angestellte des Gesundheitswesens mit verschiedenen Berufen und Rollen berichteten aus verschiedenen Regionen von Erfahrungen mit hohem Stress und Ängsten, mangelndem Schutz vor Covid-19 und den Repressalien, die sie erfuhren, als sie diese Mängel anprangerten. Diese Thematik muss dringend sofort angegangen werden, um besser auf einen eventuellen Neuanstieg der Infektionen vorbereitet zu sein. Langfristig gilt es, ein menschenwürdiges Gesundheitssystem für alle Menschen zu gewährleisten. Der nun beginnende Prozess in Richtung einer neuen Verfassung bietet dabei eine einzigartige Gelegenheit, die entsprechenden Diskussionen in der gebührenden Tiefe zu führen.

Diese Woche starten wir die Kampagne "Hagamos Memoria" (Lasst uns Erinnerung schaffen), die an die Notwendigkeit von Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung für alle Opfer von Menschenrechtsverletzungen erinnern möchte, die von den Carabineros und dem Militär sowohl in der Vergangenheit als auch aktuell begangen wurden. In diesem Zusammenhang haben wir gestern eine konkrete **Kampagne gestartet, mit der wir Gerechtigkeit im Fall von Fabiola Campillai fordern**. Sie hat ihr Augenlicht, ihren Geschmacks- und ihren Geruchssinn verloren, nachdem sie von einer Tränengasgranate getroffen wurde, die ihr die Carabineros direkt ins Gesicht feuerten. Derart schwerwiegende Vorfälle wie dieser, wie der von **Gustavo Gatica** und so vielen anderen, können nicht ungestraft bleiben und müssen schnell aufgeklärt werden, damit die Opfer von heute nicht Jahrzehnte auf Gerechtigkeit warten müssen, wie es bei den Opfern der Diktatur der Fall war.

Außerdem wurde vor einigen Tagen bekannt, dass 10 Gefängniswärter der Gendarmerie in der Haftanstalt Lebu positiv auf Covid-19 getestet wurden. Dies ist besonders besorgniserregend, da sich hier **11 Mapuche-Häftlinge im Hungerstreik befinden, die bei einer Ansteckung aufgrund ihres durch langzeitige Nahrungsverweigerung delikaten Gesundheitszustandes einem hohen Risiko ausgesetzt sind**. Sie alle befinden sich in Untersuchungshaft. Ein Antrag auf Änderung ihrer Haftbedingungen wurde kürzlich abgelehnt. Es ist dringend erforderlich, dass die Behörden rasch handeln und sich auf Maßnahmen einigen, um eine Isolierung der Häftlinge unter angemessenen sanitären Bedingungen zu gewährleisten und so ihr Leben und ihre Gesundheit zu schützen.

Abschließend möchten wir die Regierung daran erinnern, dass für die Unterzeichnung des Escazú-Abkommens nur noch weniger als ein Monat bleibt. Es ist immer noch genügend Zeit, wieder auf den Weg zurückzukehren, den der chilenische Staat selbst vor Jahren eingeschlagen hatte, indem er sicher stellte, dass denjenigen, die die Umwelt verteidigen, Teilhabe, der Zugang zur Justiz und Schutz gewährt wird.